

Die folgenden Fragen bieten Ihnen die Möglichkeit, den Entwicklungsstand in Ihrer Schule in unterschiedlichen für die Sprachbildung und Deutschförderung von Kindern relevanten Bereichen zu erheben. Die Ergebnisse helfen Ihnen bei der Planung von Entwicklungsschwerpunkten in Ihrer Einrichtung.

Die Entwicklungsbereiche betreffen immer sowohl die organisatorisch-strukturelle als auch die inhaltlich-konzeptionelle Ebene. Denn die Entwicklung von Aufgaben- und Handlungsfeldern in Bildungseinrichtungen funktioniert, wenn

- es im Team ein gemeinsames Verständnis für die Herausforderungen bzw. Anforderungen für die Personalentwicklung gibt,
- damit verbunden eine Vision/ein Ziel für die Organisationsentwicklung formuliert wird, und
- diese auf Basis eines inhaltlich-konzeptionellen Fundaments in der Unterrichtsentwicklung umgesetzt wird.
- die Wirkungen von gesetzten Maßnahmen beobachtet werden und eine kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen stattfindet.

Organisatorisch-strukturelle Ebene

Förder- und Teamstruktur	JA	TEILWEISE	NEIN
Sprachbildung und Deutschförderung findet in unserer Schule alltagsintegriert in allen Fächern statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Text- und Lesekompetenz wird in allen Fächern auch außerhalb des Deutschunterrichts z. B. im Mathematikunterricht oder den naturwissenschaftlichen Fächern alltagsintegriert gefördert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für Schülerinnen und Schüler mit spezifischem Förderbedarf findet zusätzlich Sprach- und Leseförderung in der Kleingruppe durch eine spezifisch beauftragte Lehrperson statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die dafür beauftragte Lehrperson hat dafür spezifische Weiterbildungen besucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn mehrere Lehrpersonen die Förderung in der Kleingruppe teilen, gibt es eine gemeinsame Vorbereitung, bzw. eine verbindliche Unterrichtsplanung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt Absprachen zwischen den Lehrpersonen in der Kleingruppe und der Klasse, um die Arbeit in der Kleingruppe nach Möglichkeit auf die Inhalte und Themen der Klasse abzustimmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kompetenz/Weiterbildung

JA TEILWEISE NEIN

Es gibt Lehrpersonen in unserem Team, die sich für die Sprachförderung in spezifischen Weiterbildungen (DaZ, USB-DaZ, Scaffolding, sprachsensibler Fachunterricht, etc.) qualifiziert haben.

☐ ☐ ☐

Die Anzahl dieser Lehrpersonen bildet die Mehrheit im Kollegium.

☐ ☐ ☐

Die Lehrpersonen fühlen sich im Alltag für die Sprachförderung der Schülerinnen und Schüler kompetent.

☐ ☐ ☐

Der Besuch von Weiterbildungen zum Bereich Sprachförderung wird zwischen den Lehrpersonen abgesprochen.

☐ ☐ ☐

Das gesamte Lehrerkollegium wird über die Sprachförderstrukturen an der Schule informiert, bzw. es werden von Zeit zu Zeit Input-Referate in Konferenzen zum Thema Sprachförderung abgehalten.

☐ ☐ ☐

Austausch und Vernetzung

JA TEILWEISE NEIN

Die Inhalte der besuchten Weiterbildungen zum Thema „Sprachbildung und Deutschförderung“ werden im Team vermittelt und bzgl. ihrer Relevanz für die eigene Arbeit besprochen.

☐ ☐ ☐

Es gibt in unserer Schule eine regelmäßige klassenübergreifende Vernetzung zur gelungenen Praxis der Sprachbildung und Deutschförderung.

☐ ☐ ☐

Für den Übergang zwischen Volksschule und Sekundarstufe I gibt es eine Übergabestruktur und einen Austausch.

☐ ☐ ☐

Die Lehrpersonen unserer Schule hospitieren in anderen Bildungseinrichtungen (Best-Practice-Schulen VS und MS).

☐ ☐ ☐

Die Schule arbeitet mit schulexternen Einrichtungen der Gemeinde (Vereine, Bibliothek, Ludothek, etc.) zusammen und nützt deren Ressourcen für komplementäre Förderangebote im Sozialraum.

☐ ☐ ☐

Es gibt Vernetzungen zum Austausch gelungener Praxis mit anderen Schulen in der Gemeinde bzw. anderen Gemeinden.

☐ ☐ ☐

Inhaltlich-konzeptionelle-Ebene der Sprachbildung und Deutschförderung

Wahrnehmung der Bedürfnisse der Lernenden im Bereich Sprachen- und Deutschförderung

JA TEILWEISE NEIN

Die Unterschiede und Vielfalt der Schülerinnen und Schüler werden im Team als Bereicherung verstanden.

☐ ☐ ☐

Mehrsprachigkeit wird in die alltägliche Arbeit integriert und als Potenzial für die sprachliche Entwicklung aller Schülerinnen und Schüler erkannt.

☐ ☐ ☐

Inhaltliches Konzept und Umsetzung

JA TEILWEISE NEIN

Es gibt in unserer Schule ein gemeinsam erarbeitetes pädagogisches Konzept, in dem die umfassende sprachliche Förderung (Modell der „5 Bausteine“) der Kinder berücksichtigt ist und das gemeinsam umgesetzt wird.

☐ ☐ ☐

In unserer Schule gibt es gemeinsame, klassenübergreifende Leitlinien bzw. Standards und Vorgangsweisen in der Sprachförderung.

☐ ☐ ☐

Die sprachliche Förderung ist kein Sonderprogramm, sondern zentraler Bestandteil der alltäglichen pädagogischen Arbeit in allen Fächern und wird bei allen Aktivitäten (z. B. explizite sprachliche Begleitung) berücksichtigt.

☐ ☐ ☐

Die Inhalte der Arbeit in der Klasse werden in der Sprachförderung in der Kleingruppe vor- und nachbereitet.

☐ ☐ ☐

Die Lesemotivation wird bei allen Schülerinnen und Schülern und insbesondere bei schwachen Leserinnen und Lesern gefördert.

☐ ☐ ☐

Die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien wird in der Planung der Bildungsarbeit berücksichtigt und in die alltägliche Arbeit integriert.

☐ ☐ ☐

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Schule bewusst so oft wie möglich in eine sprachliche Interaktion eingebunden und/oder bekommen auch Aufgaben zur mündlichen Spracherweiterung.

☐ ☐ ☐

Inhaltliches Konzept und Umsetzung (Fortsetzung)

JA TEILWEISE NEIN

Die Förderung zum Aufbau gedanklicher innerer Bilder und Konzepte durch reale Erfahrungen (z. B. Einkaufen gehen, bei der Wortschatzerweiterung zu den Lebensmitteln) wird in der Sprachförderung explizit berücksichtigt.

☐ ☐ ☐

Es wird im Unterricht thematisiert, welche Unterschiede es in den verschiedenen Sprachen in der Klasse gibt (Sprachenbewusstsein).

☐ ☐ ☐

Die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Lebenswelten und kulturellen Erfahrungen wird im Alltag thematisiert und ein guter Umgang damit ermöglicht.

☐ ☐ ☐

Elternkooperation

JA TEILWEISE NEIN

Die Eltern sind Bestandteil des Gesamtkonzepts unserer Schule: Es wird die Familie als ganzes Familiensystem wahrgenommen.

☐ ☐ ☐

Der Kontakt zu den Eltern wird auch außerhalb der Information über den Leistungsstand gepflegt.

☐ ☐ ☐

Es gibt in unserer Schule regelmäßige Angebote für Elternkooperation (Elterncafé, KEL-Gespräche, Schwerpunktwochen mit Eltern und Kindern, Vorträge, etc.)

☐ ☐ ☐

Die Eltern werden in unserer Schule regelmäßig zu gemeinsamen Aktivitäten eingeladen (Feste, Feiern, Exkursionen, Sportveranstaltungen, etc.).

☐ ☐ ☐

Es gibt ergänzende Angebote für Eltern, wie z. B. Deutschkurse, Vorträge, die von der Schule oder der Gemeinde angeboten werden.

☐ ☐ ☐

Die Eltern werden in die Verantwortung genommen: Dazu gibt es eine Kooperationsvereinbarung und jedes Jahr ein Elterngespräch, in dem die Entwicklung des Kindes gemeinsam besprochen und aufgezeigt wird, was die Eltern zur Entwicklung beitragen können.

☐ ☐ ☐

Wirkungsorientierung

JA TEILWEISE NEIN

Die Sprachentwicklung der Schülerinnen und Schüler, insbesondere von Schülerinnen und Schülern mit außerordentlichem Status, wird regelmäßig dokumentiert.

☐ ☐ ☐

Die Sprachentwicklungsbeobachtung bildet die Grundlage für die (individuelle) Sprachförderung der Schülerin bzw. des Schülers.

☐ ☐ ☐

Die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler und ihre Fortschritte werden erfasst (z. B. Salzburger Lesescreening).

☐ ☐ ☐

Basierend auf den Sprachentwicklungsbeobachtungen bzw. Dokumentationen findet eine Auseinandersetzung mit den Wirkungen der Sprachförderung statt.

☐ ☐ ☐

Die Wirkungsbeobachtung wird genutzt, um die sprachliche Förderung an unserer Schule weiter zu entwickeln.

☐ ☐ ☐

Besondere Schwerpunkte unserer Schule

Ihre Schule hat bei der umfassenden Sprachbildung und Deutschförderung eine besondere Schwerpunktsetzung? Hier können Sie die Ziele, die Sie sich gesetzt haben, ergänzen.

JA TEILWEISE NEIN

☐ ☐ ☐

☐ ☐ ☐

☐ ☐ ☐

☐ ☐ ☐

☐ ☐ ☐

INFORMATIONSBLETT: Anwendung, Auswertung und weiterführende Informationen

Grundlage für dieses Selbstevaluierungsinstrument bildet eine Analyse gelungener Praxis in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen. Dieses Instrument kann von Bildungseinrichtungen alleine oder im Team zur Selbstreflexion der Praxis verwendet werden. Die Liste kann auch adaptiert und weiter entwickelt werden.

Die Ergebnisse können Sie wie folgt auswerten:
Für jede „Ja-Antwort“ werden zwei, für jede „teilweise-Antwort“ wird ein Punkt vergeben. Je näher sich die erreichte Punktezahl im jeweiligen Bereich an der möglichen Punktezahl befindet, desto weiter fortgeschritten ist die Arbeit im jeweiligen Bereich.

Dieses Selbstevaluierungsinstrument ist Teil der Arbeitsunterlagen zu den „5 Bausteinen umfassender sprachlicher Bildung“. Informationen zu aktuellen Weiterbildungsangeboten rund um die „5 Bausteine“ finden Sie unter: <https://sprachelesen.vobs.at>
> Sprache > 5 Bausteine

Bei gewünschter Rückmeldung zu den Ergebnissen bzw. wenn Sie Unterstützung für die Umsetzung der nächsten Schritte benötigen, wenden Sie sich bitte an die zuständige Pflichtschulinspektorin bzw. den zuständigen Pflichtschulinspektor.

Auswertungstabelle

Entwicklungsbereich	erreichte Punkte	mögliche Punkte
Förder- und Teamstruktur		12
Kompetenz/Weiterbildung		10
Austausch und Vernetzung		12
Wahrnehmung der Bedürfnisse der Lernenden		4
Inhaltliches Konzept und Umsetzung		20
Elternkooperation		12
Wirkungsorientierung		10
Besondere Schwerpunkte unserer Schule		

Weiterführende Informationen



Weitere Informationen zum Thema sprachliche Bildung erhalten Sie in der Broschüre „5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung“ sowie auf der Homepage: www.fruehe-bildung.at

Das hier vorliegende Instrument wurde von okay.zusammen leben, Projektstelle für Zuwanderung und Integration unter der Leitung von Dr. Simon Burtscher-Mathis im Auftrag des Landes entwickelt.

Impressum: Abteilung Schule, Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at
schule@vorarlberg.at | T +43 5574 511 22105 | F +43 5574 511 922195
Bregenz, November 2018